

„ALTE“ UND „NEUE“ PARTNER

Autor: Stefan Kuntze

www.ehefamilienmentoring.de

„ALTE“ UND „NEUE“ PARTNER

Inhaltsverzeichnis

1	Überblick und Lernziel	33
2	Teil 1: Dreiecksbeziehungen	33
3	Teil 2: Patchworkfamilien	77
4	Schlusswort	99
	Literaturangaben	99
	Weiterführende Literatur	99

Impressum

Ehe- und Familien Mentoring

Initiative zur Stärkung von Ehen und Familien

Reizengasse 5 75365 Calw

Info@ehfamilienmentoring.de

www.ehfamilienmentoring.de

Dieser Fachartikel ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, zum Zwecke der Vermarktung.

© Ehe- und Familien Mentoring, Calw 2022

5. Auflage 2022

„ALTE“ UND „NEUE“ PARTNER

1 Überblick und Lernziel

Dieser Fachartikel befasst sich mit zwei voneinander getrennt zu betrachtenden Familienkonstellationen.

Im ersten Teil geht es um sogenannte Dreiecksbeziehungen. Darunter versteht man, dass ein Partner nicht nur mit seinem Partner, sondern zusätzlich mit einer dritten Person eine (sexuelle) Beziehung führt. Andere Worte dafür sind Fremdgehen, Seitensprung, ein Verhältnis bzw. eine Affäre haben.

Im zweiten Teil stehen die Herausforderungen einer Patchworkfamilie im Blickpunkt. Es wird uns die Frage beschäftigen, in welchen besonderen Situationen sich Patchworkfamilien befinden. Und dieser Teil gibt Anhaltspunkte, wie man als Mentor Patchworkfamilien praktisch unterstützen kann.

Lernziel: Wissen über die Besonderheiten im Umgang mit Dreiecksbeziehungen und Patchworkfamilien und deren Problemstellungen erkennen.

Da diese Themen sehr umfassend sind, kann hier jeweils nur eine kurze Einführung geleistet werden.

Wir greifen gerne Ihre konkreten Situationen, mit denen Sie als Mentor im Alltag konfrontiert sind, in den Supervisionen auf und suchen gemeinsam mit Ihnen nach Lösungswegen.

2 Teil 1: Dreiecksbeziehungen

Dreiecksbeziehungen werden inzwischen in der Gesellschaft immer häufiger praktiziert und toleriert. Spezielle Dating-Webseiten im Internet und Werbespots nach Mitternacht fordern sogar dazu auf, sich auf das Abenteuer eines Seitensprungs einzulassen.

Andere sind unzufrieden oder unglücklich in ihren Partnerschaften und deshalb für eine außereheliche Beziehung offen.

Auch Menschen, die wir als integer, als gläubige Vorbilder und Stützen für unseren Glauben sehen, können in Dreiecksbeziehungen geraten.

Wir könnten in unseren Gemeinden darüber lamentieren, dass die böse Welt da draußen so verkommen ist, doch dringen währenddessen diese „gesellschaftlichen Angebote“ immer mehr in unsere Gemeinden ein. Wir sollten stattdessen einen Schwerpunkt des Gemeindelebens auf die Stärkung von Ehen und Familien legen und bei Schwierigkeiten ansprechbar sein.

Ich werde hier nicht auf das biblische Fundament eingehen (siehe dazu den Lernstoff „Scheidung und Wiederheirat“). Natürlich können wir als Gemeinde mit Dreiecksbeziehungen nicht einverstanden sein.

In diesem Lernstoff steht der seelsorgerliche Aspekt im Mittelpunkt. Wenn wir den betroffenen Personen in unseren Gemeinden helfen wollen, ihr Verhalten zu ändern, müssen wir auch lernen zu erkennen, in welchem Dilemma sie stehen. Und wir sind gefordert, sie in dieser Situation zu begleiten und ihnen die Liebe Gottes widerzuspiegeln. Das Gespräch von Jesus mit der samaritanischen Frau, die eine Ehebrecherin war, beinhaltet neben der „Wahrheit“ eine seelsorgerliche Komponente.

2.1 Dreiecksbeziehung und ihre Folgen

Es gibt recht unterschiedliche Gründe für Seitensprünge: Langeweile und eingespielter Alltag in der (sexuellen) Beziehung, eine sich ergebende Gelegenheit, offensive Angebote eines anderen, sich nicht mehr geliebt fühlen, eine Auseinanderentwicklung und Auseinanderleben der Partner, gefühlte Einsamkeit, kaum Zeit für und mit dem Partner, Erkrankung eines Partners, Vorbilder, die dies leben und propagieren, das Gefühl, „Dies kann noch nicht alles gewesen sein“, die Attraktivität eines neuen und aufregenden Lebens, Unzufriedenheit bis hin zu tiefgreifenden Problemen in der Partnerschaft (Alkohol, körperlicher und emotionaler Missbrauch, ...).

Das Neue, das Verbotene, der Ausbruch aus dem Alltag, das Nachholen von Verpasstem und das Verständnis des neuen Partners erscheinen attraktiv. Das Kribbeln im Bauch weckt vielleicht lang gehegte Sehnsüchte. Das Gefühl „Wieder zu leben“ kommt hoch. Sehen Sie dazu den Artikel von Hans-Arved Willberg im Literaturhinweis.

Schuldgefühle tauchen gegenüber dem Ehepartner und den Kindern auf, bei gläubigen Menschen gegebenenfalls auch gegenüber Gott und der eigenen Gemeinde. Ein Lügengebäude wird aufgebaut und es kostet oft große Anstrengung und Lügen, das Verhältnis geheim zu halten. Es fällt dem Partner, der ein Verhältnis begonnen hat, manchmal äußerst schwer, dieses wieder zu beenden. Denn die Emotionen sind sehr stark und verhindern eine Trennung. Manchmal wird der Zerbruch der langjährigen Partnerschaft und Familie in Kauf genommen.

Der betrogene Partner hat oft nur ein diffuses Gefühl, dass etwas nicht stimmt. Er erkennt meist nicht, dass sich eine dritte Person in die Partnerschaft eingeschlichen hat. Er erwartet es einfach nicht. Er geht von der Treue des Partners aus. Er erfährt es oft per Zufall: eine SMS oder Email, eine Lüge darüber, wo sich der Partner aufhält, er ertappt ihn,

Der hintergangene Partner versteht seine Welt nicht mehr. Er kann es emotional nicht nachvollziehen, dass ihm dies passiert ist und reagiert oft tief verletzt. Ausziehen aus der gemeinsamen Wohnung, verletzende Worte und Taten gegen den Partner oder sich selbst, die Bloßstellung vor Familie und Gemeinde, Kontosperrung u.v.m. Er stellt den Partner vor alternativlose Entscheidungen: Er/Sie oder ich. Ausziehen oder Verhältnis beenden. Paarberatung oder Scheidung. Kinder weiter sehen wollen oder nicht. Er fordert und hat Erwartungen, ohne jedoch zu überlegen und sich einzugestehen, welchen Beitrag er selbst vielleicht dazu beigesteuert hat, dass es zu dieser Situation überhaupt gekommen ist.

Oft gibt es bereits über einen längeren Zeitraum ein Ungleichgewicht oder eine Unzufriedenheit in der Ehe, sodass es zu diesem ehelichen Ausbruch kam, z.B. ein Auseinanderleben, eine verminderte Kommunikation, die Einengung des Partners, ein vermindertes Interesse an dem anderen. Die Verantwortung allerdings aufrechnen zu wollen, um festzustellen, wer mehr an dieser Situation Schuld trägt, ist zum einen subjektiv (jeder wird dies anders interpretieren) und zum anderen nicht zielführend. Es trägt nicht dazu bei, die Ehe zu retten.

Wenn der hintergangene Partner kaum emotional auf ein Verhältnis/einen Seitensprung reagiert, dann hat er sich wahrscheinlich bereits innerlich aus der Ehe verabschiedet. Eine solche Ehe wird sich kaum wiederbeleben lassen.

Falls der Partner zurückkehrt und sein Verhältnis beendet, besteht meist ein tiefer Vertrauensbruch. Er kann es dem betrogenen Partner kaum vermitteln, dass das Verhältnis nicht mehr besteht. Es wird ihm nichts geglaubt. Oft kommt es zu übermäßiger Kontrolle des Betrogenen, damit er weitmöglichst nachvollziehen kann, ob das Verhältnis wirklich beendet ist. Damit die Wunde endgültig verheilt, braucht es von beiden Seiten viel Verständnis, Nachsicht und Geduld. Hier ist professionelle Hilfe hilfreich, um sich nicht in Kontrolle und Abhängigkeit zu verstricken.

Wenn der eine Partner sein Verhältnis nicht beenden will, wird es noch schwieriger. Der Betrogene versucht oft zu klammern, was den Partner nur noch mehr in die Arme des Dritten treibt. Es kommt zur Verhärtung der Dreiecksbeziehung bis hin zum Verlassen der gemeinsamen Wohnung und Streit um die Kinder. Es folgt oft ein Zerbruch mit der Gemeinde, da eine bestehende Dreiecksbeziehung meist nicht toleriert wird. Ein Verlassen der Gemeinde von einem oder beiden Partnern ist leider die Folge.

Ein Seitensprung ist ein massiver Einschnitt in eine Beziehung. Beide Partner sind mit der Situation überfordert. Egal was sie tun oder lassen, kann vom anderen als destruktiv empfunden werden.

Es gibt auch Paare, die eine solch verfahrenere Situation gemeinsam meistern. Oft ist eine Rettung dieser Ehe nur mittels professioneller Hilfe möglich.

2.2 Wie kann sich hier ein Mentor verhalten?

Als Gemeindeverantwortlicher oder Mentor kann man schnell versucht sein, das Christsein der Betroffenen infrage zu stellen. „Das müsste das Paar doch hinbekommen, wenn sie Christen sind.“ „Da ist jemand dem Zeitgeist verfallen.“ „Wenn er wirklich Christ wäre, dann würde er vom Heiligen Geist doch überführt werden.“ „Ein Christ tut so etwas nicht.“

Aber diese Aussagen greifen zu kurz. Wenn ein Partner in der Ehe unzufrieden wird und dies äußert, dann kann man als Mentor oder Verantwortlicher gemeinsam mit dem betreffenden Partner / dem Paar Wege suchen. Wenn einem anvertraut wird, dass man ein Auge auf eine andere Person geworfen hat und diese attraktiv / interessant/ findet, dann kann biblisch argumentiert werden.

In den Situationen, in denen es zu dem tatsächlichen Seitensprung gekommen ist, sind diejenigen, die fremdgegangen sind, leider oft nicht mehr offen für biblische und andere Argumente. Sie wissen, dass ihr Verhalten von Gott her nicht gewollt ist, sehen ihr Verhalten und ihre Handlungen aber nicht vom Ende her und blenden Gott und sein Wort aus. Das Dreiecksverhältnis wird schöneredet und man sucht sich bei Glaubensgeschwistern und anderen die Bestätigung, dass es mit der Ehe schon lange nicht mehr funktioniert habe.

Der Mentor für Ehe und Familie sollte sich mit der Gemeindeleitung über ein gemeinsames Vorgehen bei Ehebruch abstimmen und Möglichkeiten ausloten, wie man mit dem Paar / dem Einzelnen in der Gemeinde umgehen möchte. Ich möchte hier noch einmal auf den Lernstoff „Scheidung und Wiederheirat“ verweisen.

Was kann ein Mentor / ein Mentorenpaar in dem Fall „leisten“, wenn die Geschehnisse noch nicht so lange zurückliegen?

- ◆ Er kann begleiten, ansprechbar bleiben für die Partner und deren Kinder, weiter die Beziehung aufrechterhalten in der „Akutsituation“ genauso wie in den Wochen und Monaten danach.
- ◆ Er kann für die Kinder ein Ruhepol und Anker sein. Mit ihnen Dinge unternehmen, sie ablenken.
- ◆ Er darf seine Sicht der Dinge äußern, wenn dies vonseiten der Partner gewünscht wird, ohne dabei Schuldzuweisungen abzugeben.
- ◆ Er kann seine Hoffnung auf Wiederbelebung der Ehe mitteilen.
- ◆ Er kann das Paar gemeinsam oder die Partner einzeln zu einem Seelsorger oder Paarberater vermitteln.
- ◆ Er ist Ansprechpartner für die Gemeindeleitung. Er kann miteinbezogen werden in die Gedanken, wie die Gemeinde mit dieser Situation umgeht und wie dies zukünftig vielleicht vermieden werden kann.

- ◆ Braucht es Angebote für die betroffenen Kinder in der Gemeinde? Schulaufgaben, Essen, Kann der Mentor etwas dazu beisteuern oder Möglichkeiten anregen?

2.3 Was muss ein Mentor beachten?

Was bedeutet es für den Mentor / das Mentorenpaar, wenn er / sie sich in dieser Situation befindet / befinden? Was muss er beachten?

- ◆ Er darf sich nicht auf eine Seite ziehen lassen, sondern sollte soweit wie möglich neutral bleiben, damit er für beide Ehepartner Ansprechpartner bleiben kann. Als Mentorenpaar kann man klären, wer für wen ansprechbar bleibt.
- ◆ Er muss auch die Zerreißproben und das destruktive Verhalten des Paares aushalten können.
- ◆ Er sollte sich soweit abgrenzen lernen, dass die Situation ihn nicht überfordert. Wie verantwortlich fühlt er sich als Mentor für die Situation und warum? Er kann sich selbst Hilfe und Rat bei der Gemeindeleitung und beim Mentorennetzwerk holen.
- ◆ Er muss sich überlegen: Was bedeutet es und welche Auswirkungen hat es für die eigene Ehe, wenn man sieht, dass eine andere Ehe zerbricht und man diese Partner begleitet?
- ◆ Er soll nur so viel leisten und unterstützen, wie er kann. Er soll nicht zu viel von sich erwarten. Erwartungen anderer an ihn muss er nicht erfüllen. Er muss wissen, dass er diese Ehe nicht retten kann und muss. Das ist nicht seine Aufgabe. Und er ist nicht verantwortlich dafür, dass die Ehe bestehen bleibt oder sich auflöst.
- ? Wie geht es mir damit, wenn ich mir vorstelle, dass in meinem Gemeindeumfeld durch einen Seitensprung eine Ehe zu zerbrechen droht und ich als Mentor helfen soll?
- ? Welche Auswirkungen hat es auf mich und auf mein Bild von Ehe und Familie, wenn ich mit Paaren, die mit einer Dreiecksbeziehung leben, zu tun habe?
- ? Wie sollte sich die Gemeinde dem Paar / dem Einzelnen gegenüber verhalten?

3 Teil 2: Patchworkfamilien

Das Wort „Patchwork“ steht für einen aus vielen bunten Flecken zusammengefügt Stoff, eine „Vereinigung“ von Fetzenresten zu einem neuen Bild.

Als Patchworkfamilie oder „Secondhand-Partnerschaft“ bezeichnet man eine Familie, in der sich zwei Partner mit einem oder mehreren Kindern zu einer neuen Familie zusammenschließen¹.

„Die Stieffamilie ist eine Familie, bei der mindestens ein Elternteil ein Kind aus einer früheren Beziehung in die neue Familie mit eingebracht hat. Eine alternative Bezeichnung ist Patchwork-Familie.“² Im erweiterten Sinne muss man allerdings den „alten“ Partner und dessen Familie (z.B. Großeltern) mit zur Patchworkfamilie rechnen.

„13,6 % der Haushalte in Deutschland mit Kindern unter 18 Jahren sind Stieffamilien, etwa 10,9% der Kinder unter 18 Jahren leben in Stieffamilien. Die Stieffamilie ist damit der dritthäufigste Familientyp nach der Kernfamilie und der Ein-Eltern-Familie bzw. den Alleinerziehenden mit einem Anteil von 16% der Kinder unter 18 Jahren.“³

Auch in unseren Gemeinden finden sich diese Patchworkfamilien. Einfach zu meinen, dies sollte bei uns nicht vorkommen, würde viel zu kurz greifen und dem Alltag in unseren Gemeinden widersprechen. In der Bibel gibt es viele Beispiele von Patchworkfamilien (z.B. Jakob, David) mit all ihren Problemen und trotzdem oder vielleicht auch gerade deshalb hat Gott mit diesen Menschen seine Geschichte geschrieben. Dies soll nicht als eine Entschuldigung oder gar Glorifizierung von Patchworkfamilien verstanden werden.

Eine Patchworkfamilie entsteht übrigens auch, wenn ein Elternteil verstirbt und der verwitwete Partner neu heiratet. Hier bildet sich eine neu zusammengesetzte Familie. Dies sehen Christen oft weniger als Problem an, aber auch diese Paare stehen vor vielen Herausforderungen.

Was manchmal aus dem Blickfeld gerät, ist die sogenannte potenzielle Patchworkfamilie. Darunter versteht man eine Freundschaft, in der die „neuen“ Partner noch nicht zusammengezogen sind, dies aber in Betracht ziehen. Hier gibt es oft viel Gesprächsbedarf mit der eigenen Familie, mit der Gemeinde und dem restlichen Umfeld. Die Frage, ob und wie sich diese neue Beziehung gestalten kann, steht im Raum: „Kann es funktionieren?“ „Wie werden meine Kinder den neuen Partner akzeptieren?“ „Wie wird das Gemeindeumfeld reagieren?“ Die potenziellen „neuen“ Partner machen es sich in dieser Phase oft nicht leicht.

3.1 Problembereiche, in denen sich Patchworkfamilien befinden

Wenn sich Ehepartner mit Kindern trennen bzw. verwitwet sind und mit einem neuen Partner zusammenziehen / heiraten, dann ergeben sich daraus oft Schwierigkeiten für die alten und die neuen Partner und für die Kinder.

Insbesondere die Findungsphase, die ersten zwei Jahre, in denen sich die Patchworkfamilie zusammenfindet, ist für alle Mitglieder dieser Familie und für den / die alten Partner und dessen Familie sehr herausfordernd.

Wichtig: Wenn die alte Beziehung nicht aufgearbeitet wurde, wird viel Ballast in die neue Beziehung getragen, daher möchte ich nochmals auf den Lernstoff „Scheidung und Wiederheirat“ verweisen.

¹ www.ellviva.de/Familie-Kinder/Patchworkfamilie-Patchwork-Familien.html

² www.wikipedia.de

³ www.wikipedia.de

Es kostet den alten und den neuen Partnern viel Abstimmungsarbeit und Wollen, damit die Patchworkfamilie in ruhiges Fahrwasser kommt. Es gilt Entscheidungen gemeinsam zu treffen, sich mit der neuen Situation abzufinden und sich soweit möglich damit zu arrangieren. Oft akzeptiert einer der Partner die getroffenen Arrangements nicht. Die Gefühle spielen nicht mit. Die Verletzungen aus der Trennung sitzen zu tief. Er blockiert und trägt damit den Konflikt u.a. auf Kosten der Kinder aus.

Nicht alle Kinder reagieren positiv auf eine zusätzliche Mama oder einen zusätzlichen Papa. Der „Bonuspapa“ - eine saloppe Bezeichnung von Sozialpädagogen, die mit Patchworkfamilien arbeiten - stößt oft auf Widerstand und Ablehnung.

Mögliche Problembereiche, die insbesondere mit den Kindern zu tun haben, sind z.B.:

- ◆ Wurde die Scheidung bzw. der Tod des Partners von den Kindern und dem Elternteil aufgearbeitet?
- ◆ Kinder fühlen sich evtl. für die jetzige Situation verantwortlich. Sie denken, sie sind schuld daran, dass sich die Eltern trennten. Dementsprechend empfinden sie die neue und ungewohnte Situation als Strafe. Wie sehen die Kinder die Trennung und die neue Partnerschaft? Wie kam es ihrer Meinung nach dazu?
- ◆ Wie ist das Besuchsrecht geregelt (Erklärung dazu siehe Lernstoff „Scheidung und Wiederheirat“)? Wie kommen die Kinder mit der Situation zurecht, dass sie z.B. alle 14 Tage beim anderen Elternteil sind?
- ◆ Werden die neuen Partner von den alten Partnern und den Kindern stehen gelassen oder „bekämpft“?
- ◆ Wie kommt der neue Partner mit der Situation zurecht, dass er einen Partner mit Kindern gefunden hat? Kann er die Kinder akzeptieren und annehmen?
- ◆ Kann der neue Partner seinen Platz in der Familie finden?
- ◆ Wie weit können die Kinder diese Situation akzeptieren? Können die Kinder ihre Rollen und ihren Platz finden? Gibt es Auffälligkeiten?
- ◆ Spielen die Kinder den neuen und den alten Elternteil gegeneinander aus?
- ◆ Wie stark haben die Kinder das Gefühl, loyal gegenüber beiden leiblichen Eltern zu sein? Fühlen sie sich dem anderen Elternteil verpflichtet? Welche Auswirkungen hat das auf sie?
- ◆ Wenn beide Partner Kinder in die neue Familie bringen, dann stellt sich die Frage, inwieweit die Kinder einander verstehen bzw. bevorzugt werden. Und oft bekommt dieses Paar gemeinsame Kinder. Für die mitgebrachten Kinder bedeutet das: Die Rollen auf der Geschwisterebene müssen neu verteilt, Privilegien aufgegeben, neue Verantwortlichkeiten übernommen werden. Wie kommen die einzelnen Kinder damit zurecht? Verändert sich etwas, wenn ein Kind in die Pubertät kommt?
- ◆ Im Falle vom Tod eines Elternteiles und einer darauf folgenden Heirat: Trauern die Kinder um den Verstorbenen und wollen ihn nicht loslassen? Kommt es zu einem Idealbild und Überhöhung des Verstorbenen?

Auch die Gemeinde wird vor Herausforderungen gestellt, wie sie mit Patchworkfamilien umgehen soll. Insbesondere dann, wenn die beiden alten Partner in der gleichen Gemeinde sind.

3.2 Wie kann ein Mentor Unterstützung bieten?

Wie kann ein Mentor Patchworkfamilien hilfreich zur Seite stehen? Zum einen trifft hier alles zu, was oben bereits aufgeführt wurde. Zusätzlich könnte noch Folgendes hinzukommen:

- ◆ Welche (praktischen) Hilfestellungen benötigt diese Familie? Wie kann sie unterstützt werden? Dies kann auch erfragt werden.
- ◆ Kann er für eine seelsorgerliche oder therapeutische Beratung werben und darauf hinweisen, dass solche Probleme nicht unnormale sind? Zum einen für das Paar bzw. die Familie, zum anderen für den, der seine alte Beziehung noch nicht aufgearbeitet hat.
- ◆ Wie kann diese Familie in der Gemeinde integriert werden, wie die Erwachsenen, wie die Kinder?
- ◆ Braucht es spezielle Angebote für die Patchworkfamilien in der Gemeinde? Kann ein Seminar empfohlen werden?
- ? Wie geht es mir damit, wenn ich mir vorstelle, dass in meinem Gemeindeumfeld eine Patchworkfamilie mit ihren Problemen existiert und ich als Mentor ansprechbar sein möchte?
- ? Welche Auswirkungen hat es auf mich und mein Bild von Ehe und Familie, wenn ich mit Patchworkfamilien zu tun habe?
- ? Wie sollte sich die Gemeinde dem Paar / dem Einzelnen gegenüber verhalten?

4 Schlusswort

Als Mentor ist man schnell in diesen speziellen Situationen überfordert: Die Paare ziehen sich oft zurück und lehnen Hilfe ab. Die Partner versuchen, die Helfer / den Mentor auf ihre Seite zu ziehen. Es werden hohe Erwartungen an den Mentor und andere Helfer gestellt. Der Mentor möchte mehr erreichen, als er kann und als vielleicht gewollt ist.

Die Aufgabe des Mentors besteht hier darin, auf diesem schwierigen Stück Wegstrecke zu begleiten, ohne sich zwischen den Fronten aufreiben zu lassen.

Literaturangaben

- ◆ www.ellviva.de/Familie-Kinder/Patchworkfamilie-Patchwork-Familien.html
- ◆ www.wikipedia.de
- ◆ Mühl Melanie, Die Patchwork-Lüge: Eine Streitschrift, Hanser / dtv Verlag

Sie deckt die Verklärung der Patchwork-Familie durch die Medien auf und beschreibt, warum dies eine Lüge ist.

Weiterführende Literatur

- ◆ Früh-Naumann Doris, Im Schatten der Ersten: Wie Partnerschaft mit einem geschiedenen Mann gelingen kann, mvg Verlag
Wie fühlt sich eine Frau mit einem Secondhand-Mann, eingezwängt in dessen Vergangenheit, die oft im Gerangel um die Kinder und die Ex sehr hinderlich in die Gegenwart hereinreichen kann?
- ◆ Haigis Anna Birgit, Wenn Vertrautes zerbricht, Artikel in Family 6/2012, Bundes Verlag
Sie beschreibt anschaulich die Probleme von „Trennungskindern“.
- ◆ Weber Roland, Gehen oder bleiben? Entscheidungshilfe für Paare, Klett-Cotta Verlag

In diesem empfehlenswerten Buch wird feinfühlig auf die Frage eingegangen: Hat unsere Beziehung noch eine Chance?

- ◆ Weiner-Davis Michele, Das Scheidungs-Vermeidungs-Programm, Klotz Verlag

Der Titel hört sich sehr plakativ und vereinfacht an. Der Inhalt ist aber sehr zu empfehlen und gut anwendbar.

- ◆ Weisses Kreuz Themenheft: Trauung – Trauer – Trauen, weil es Ehen nach der Ehe gibt, Ausgabe 3/2012, www.weisses-kreuz.de

In diesem Themenheft wird sehr gut auf die Situation von Patchworkfamilien eingegangen.

- ◆ Willberg Hans-Arved, Der Königsweg ist Transparenz und Mehr als nur gute Freunde, beide Artikel in Family 4/2012, Bundes Verlag

Ein Erfahrungsbericht einer verheirateten Frau, die sich in einen Freund von früher verliebt und Antworten eines Theologen und Psychotherapeuten zu diesem Bericht.

Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen (Österreich.): Die Patchwork-Familie, oder Der Die Das Stief ... Ein Ratgeber für Familien und solche, die es noch werden wollen, Selbstverlag